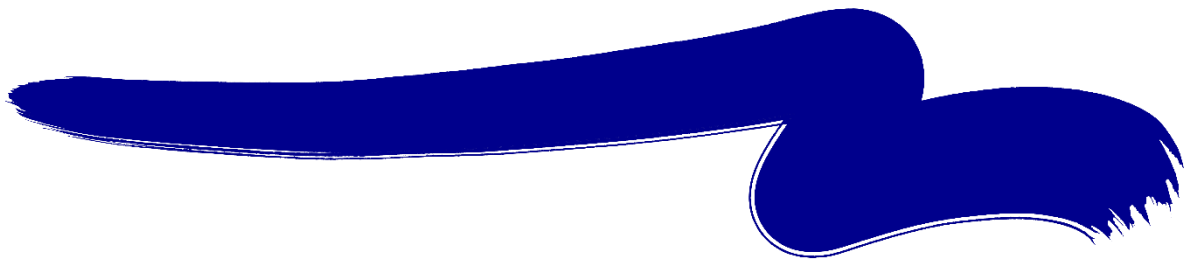


EWDE

Evangelisches Werk
für Diakonie
und Entwicklung

Förderbereichsevaluation VII: Ernährungssicherung



Terms of Reference

27. März 2026

Mitglied der
actalliance

Brot
für die Welt

INHALT

1.	Hintergrund.....	1
1.1.	Auftraggebende Einheit.....	1
1.2.	Anlass der Förderbereichsevaluation	1
1.3.	Definition Ernährungssicherung	2
1.4.	Förderbereich Ernährungssicherung	2
2.	Förderbereichsevaluation VII - Ernährungssicherung.....	3
2.1.	Evaluationsgegenstand.....	3
2.2.	Ziele und Aufgaben	4
2.3.	Evaluationsfragen.....	4
2.4.	Querschnittsthemen & Do-No-Harm-Ansatz.....	7
2.5.	Evaluationsdesign & Methoden	7
2.6.	Qualitätsstandards.....	8
2.7.	Künstlicher Intelligenz	9
3.	Leistungen	9
3.1.	Ablauf der Förderbereichsevaluation & Meilensteine	9
3.2.	Vorläufiger Zeitplan	12
4.	Rahmenbedingungen	12
4.1.	Schlüsselqualifikationen des Evaluationsteams	12
4.2.	Verhandlungsvergabe mit Teilnahmewettbewerb	13
Annex		15
Annex I:	Gliederung Inception Reports	15
Annex II:	Gliederung Desk- und Synthesebericht	17
Annex III:	Inhalt Factsheet	19

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

BDSG	Bundesdatenschutzgesetz
BMZ	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
DAC	Ausschuss für Entwicklungszusammenarbeit
DeGEval	Gesellschaft für Evaluation e.V.
DEval	Deutsches Evaluierungsinstitut der Entwicklungszusammenarbeit
DSGVO	Datenschutz-Grundverordnung
EWDE	Evangelisches Werk für Diakonie und Entwicklung e. V.
EZE	Evangelische Zentralstelle für globale Entwicklung e. V.
FAO	Welternährungsorganisation
FBE	Förderbereichsevaluation
KED	Kirchlicher Entwicklungsdienst der Evangelischen Kirche in Deutschland
KI	Künstliche Intelligenz
KZE	Katholische Zentralstelle für Globale Entwicklung e. V.
OECD	Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
UNEG	Evaluationsgruppe der Vereinten Nationen

1. HINTERGRUND

1.1. AUFTRAGGEBENDE EINHEIT

Im Evangelischen Werk für Diakonie und Entwicklung e. V. (EWDE) sind seit 2012 Brot für die Welt, die Diakonie Katastrophenhilfe und die Diakonie Deutschland zusammengeschlossen. Brot für die Welt ist das weltweit tätige Entwicklungswerk der evangelischen Landes- und Freikirchen in Deutschland.

Bei Brot für die Welt unterstützen wir Menschen in fast 90 Ländern dabei, ihre Rechte wahrzunehmen und ihre Lebensbedingungen selbstbestimmt zu gestalten. Unsere Partnerorganisationen vor Ort verfügen über fundierte Fachkenntnisse und entwickeln wirksame Lösungen in den Bereichen Ernährungssicherung, Klimawandelanpassung, Bildung, Gesundheit, Menschenrechte und Bewahrung der Schöpfung. Wir unterstützen unsere Partner durch finanzielle Förderung und begleiten sie, indem wir vernetzen und Räume für Austausch und gemeinsames Lernen schaffen – auf Augenhöhe, mit Respekt und gegenseitiger Wertschätzung. Als Teil einer globalen Bewegung setzen wir uns gemeinsam mit unseren Partnern für eine gerechte Welt ein, in der alle Menschen in Würde leben können – heute und in Zukunft.

1.2. ANLASS DER FÖRDERBEREICHSEVALUATION

Um unser eigenes Handeln kontinuierlich zu hinterfragen und unsere Wirkung zu stärken, initiieren wir bereits zum siebten Mal – im Einklang mit den 2009 zwischen den kirchlichen Zentralstellen (Evangelische Zentralstelle für globale Entwicklung e. V. – EZE und Katholische Zentralstelle für Globale Entwicklung e. V. – KZE) und dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) vereinbarten „Leitlinien zur ziel- und wirkungsorientierten Erfolgskontrolle im Bereich der Förderung entwicklungswichtiger Vorhaben der Kirchen“ – eine umfassende Evaluation eines Förderbereichs.

Die Förderbereichsevaluation (FBE) erfüllt zwei zentrale Zwecke: Zum einen dient sie der Rechenschaftslegung gegenüber dem BMZ, indem sie nachvollziehbar aufzeigt, wie die Fördermittel im Sinne der vereinbarten Ziele eingesetzt wurden. Zum anderen ermöglicht sie uns ein systematisches Lernen, um die gewonnenen Erkenntnisse in die Weiterentwicklung und Verbesserung unserer Förderpraxis einfließen zu lassen.

Im Mittelpunkt dieser FBE steht der Förderbereich **Ernährungssicherung**. Parallel dazu widmet sich auch Misereor diesem zentralen Handlungsfeld im Rahmen einer eigenen FBE. Beide Prozesse erfolgen parallel und in enger Abstimmung mit dem BMZ, um größtmögliche Transparenz zu gewährleisten. Gleichzeitig entstehen Räume für gemeinsames Lernen, wechselseitigen Austausch und nachhaltige Weiterentwicklung.

1.3. DEFINITION ERNÄHRUNGSSICHERUNG

Nach Definition der Welternährungsorganisation (Food and Agriculture Organization of the United Nations – FAO) besteht Ernährungssicherheit, wenn

„[...] alle Menschen jederzeit physischen, sozialen und wirtschaftlichen Zugang zu ausreichender, sicherer und nährstoffreicher Nahrung haben, die ihren Bedürfnissen und Vorlieben für ein aktives und gesundes Leben entsprechen.“

Dieser Definition nach kann Ernährung gesichert werden, wenn vier Dimensionen erfüllt sind:

1. **Verfügbarkeit:** ausreichendes Angebot an Nahrungsmitteln,
2. **Zugang:** physische und ökonomische Erreichbarkeit von Nahrung,
3. **Nutzung:** Wissen und Mittel, um Nahrung sicher und gesund zu konsumieren,
4. **Stabilität:** Fähigkeit, die Ernährung langfristig zu sichern.

Diese vier Dimensionen bilden weiterhin den Kern des Konzepts der Ernährungssicherung, erfassen jedoch die heutigen Anforderungen nicht vollständig. Um Ernährungssysteme im Sinne der nachhaltigen Entwicklungsziele (Sustainable Development Goals – SDGs) zu transformieren, müssen zusätzlich die folgenden Aspekte ebenfalls berücksichtigt werden:

5. **Handlungskompetenz:** die Fähigkeit, eigenständig über Produktion, Konsum und Ernährung zu entscheiden,
6. **Nachhaltigkeit:** die Sicherung von Ernährung, ohne künftige Generationen einzuschränken.

Diese erweiterte Definition¹ mit ihren sechs Dimensionen bildet die konzeptionelle Grundlage für die FBE.

1.4. FÖRDERBEREICH ERNÄHRUNGSSICHERUNG

Ernährungssicherung ist ein zentrales entwicklungspolitisches Handlungsfeld, das eng mit Fragen von Armut, Ungleichheit, Machtverhältnissen und ökologischer Nachhaltigkeit verknüpft ist. Im Förderbereich Ernährungssicherung unterstützen wir vor allem zivilgesellschaftliche Partnerorganisationen – insbesondere kirchliche Akteure als Teil der Zivilgesellschaft – die mit ländlichen Gemeinschaften, Kleinbäuer*innen und besonders vulnerablen Gruppen arbeiten. Diese Zusammenarbeit bietet den entscheidenden Vorteil, auch in Kontexten mit eingeschränktem staatlichem Zugang (z. B. durch Konflikte, Krisen oder fehlende staatliche Kapazitäten) weiterhin Wirkungen zu erzielen, da kirchliche Netzwerke oft ein hohes Maß an Akzeptanz in der Bevölkerung genießen. Darüber hinaus fördern wir zahlreiche Projekte im Bereich Ernährungssicherung auch in Ländern, in denen laut Welthungerindex² kein gravierendes Hungerrisiko besteht, da wir

¹ HLPE. 2020. Food security and nutrition: building a global narrative towards 2030. A report by the High Level Panel of Experts on Food Security and Nutrition of the Committee on World Food Security, Rome (<https://openknowledge.fao.org/server/api/core/bitstreams/8357b6eb-8010-4254-814a-1493faaf4a93/content>).

² <https://www.globalhungerindex.org/de/>

in diesen Regionen mit unseren Partnerorganisationen gezielt an übergeordneten Rahmenbedingungen arbeiten – präventiv, nachhaltig und transformativ – und so langfristige Wirkungen und Resilienz fördern.

Zentrale Ansatzpunkte sind die Stärkung nachhaltiger und klimaresilienter Anbausysteme – insbesondere agrarökologischer Ansätze –, die Verbesserung von Lebensgrundlagen, der Zugang zu Ressourcen und Märkten sowie die Förderung von Partizipation, Eigenverantwortung und lokalem Wissen. Ergänzend spielen menschenrechtsbasierte Prinzipien, insbesondere das Recht auf Nahrung, eine wichtige Rolle als normative Orientierung für die Programmarbeit.

2. FÖRDERBEREICHSEVALUATION VII - ERNÄHRUNGSSICHERUNG

2.1. EVALUATIONSGEGENSTAND

Die FBE nimmt die Förderpraxis im Förderbereich Ernährungssicherung mit den darin durchgeführten Projekten in den Blick. Insgesamt umfasst die Grundgesamtheit bis zu 300 aktuelle Projekte aus allen Regionalabteilungen (Afrika; Asien, Pazifik und Europa; Lateinamerika und Karibik). So fließen hauptsächlich Projekte der finanziellen Förderung von Partnerorganisationen ein, ergänzt um einige Beratungsangebote zur Ernährungssicherung und Agrarökologie.

Berücksichtigt werden Projekte, die überwiegend mit Mitteln des BMZ, aber auch durch Spenden sowie mit Unterstützung des Kirchlichen Entwicklungsdienstes der Evangelischen Kirche in Deutschland (KED) finanziert oder kofinanziert werden.

Für die Zusammenstellung der Grundgesamtheit wurden folgende Kriterien herangezogen:

- Projekte die im Zeitraum vom 01.01.2022 bis zum 31.07.2025 begonnen wurden und min. eine Vorphase aufweisen
- Berücksichtigung relevanter CRS5-Codes und einschlägiger Förderbereichsschlüssel
- Nennung relevanter Stichworte aus dem Themenbereich Ernährungssicherung in der Projektbezeichnung, den Projektzielen oder den Indikatoren

Ergänzend zu den so identifizierten Projekten wurden gezielt weitere Vorhaben einbezogen, die zwar nicht alle formalen Auswahlkriterien erfüllen, jedoch für den Themenbereich Ernährungssicherung eine besondere Relevanz besitzen.

Zur breiten Verankerung der FBE wurde eine interne Begleitgruppe eingerichtet. In ihr kommen Vertreter*innen der Regionalabteilungen und der Abteilung Kapazitätsstärkung und Lernen von Brot für die Welt sowie das Referat Ergebnismanagement des EWDE zusammen. Die Begleitgruppe begleitet den Evaluationsprozess fachlich, sorgt für einen aktiven Austausch mit den jeweiligen Abteilungen und Referaten und bringt sich bei Workshops sowie Präsentationen ein. Sie kommentiert zudem die Evaluationsprodukte. Für das Evaluationsteam fungiert das Referat Ergebnismanagement als zentrale Ansprechstelle.

2.2. ZIELE UND AUFGABEN

Die FBE zielt darauf ab, eine unabhängige Grundlage zur Rechenschaftslegung gegenüber dem BMZ, der Öffentlichkeit und weiteren Akteuren zu schaffen. Die gewonnenen Erkenntnisse sollen dazu beitragen, unsere Ansätze und Verfahren in der Förderung weiterzuentwickeln und die Wirksamkeit zukünftiger Maßnahmen zu stärken. Im Mittelpunkt stehen dabei folgende Ziele:

- I. **Portfolioanalyse:** Bestandsaufnahme und Analyse der Förderpraxis im Bereich Ernährungssicherung – inklusive Einordnung in aktuelle fachliche und politische Debatten.³
- II. **Vertiefende Analyse:** Untersuchung einer Stichprobe ausgewählter Partnerprojekte im Bereich Ernährungssicherung.
- III. **Wirkungsmodell und Erfolgsfaktoren:** Entwicklung und Darstellung der Wirkungslogik des Förderbereichs Ernährungssicherung in einem Wirkungsmodell, einschließlich projektübergreifender Wirkfaktoren.
- IV. **Bewertung:** Unabhängige Analyse und Beantwortung der Evaluationsfragen.
- V. **Stärken und Entwicklungspotenziale:** Ermittlung der Stärken und Entwicklungspotenziale der Förderpraxis der kirchlichen Entwicklungszusammenarbeit – insbesondere im Hinblick auf die Kapazitätsstärkung der Partnerorganisationen.
- VI. **Konkrete, klar adressierte Empfehlungen:** Entwicklung von bis zu 10 priorisierten und umsetzbaren, nach institutioneller Ebene (Brot für die Welt/Projektpartner) differenzierten Empfehlungen zur
 - inhaltlichen, strategischen und organisatorischen Weiterentwicklung der Förderpraxis im Bereich Ernährungssicherung,
 - Steigerung von Wirksamkeit und Nachhaltigkeit der geförderten Partnerprojekte im Themenbereich.

2.3. EVALUATIONSFRAGEN

Die Evaluationsfragen zu den Kriterien des Ausschusses für Entwicklungszusammenarbeit (Development Assistance Committee – DAC) der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (Organization for Economic Co-operation and Development – OECD), werden systematisch untersucht, reflektiert und beantwortet. Aufgrund der Vielzahl der Fragen ist es

³ U.a sind die folgenden Publikationen zu beachten:

HLPE. 2020. Food security and nutrition: building a global narrative towards 2030. A report by the High Level Panel of Experts on Food Security and Nutrition of the Committee on World Food Security, Rome (<https://openknowledge.fao.org/server/api/core/bitstreams/8357b6eb-8010-4254-814a-1493faaf4a93/content>).

Römling, C., A. Sting, L. Kunert and C. Wicke (2025), The Effects of Capacity Strengthening Interventions on Food Security and Nutrition. Evidence Synthesis of Development Cooperation in Sub-Saharan Africa, German Institute for Development Evaluation (DEval), Bonn (https://www.deval.org/fileadmin/Redaktion/PDF/05-Publikationen/Berichte/2025_Food_Security_Study/2025_DEval_Report_Food_Security_web_-_Bf.pdf).

Storhaug, I, Mark Engelbert, Diana Belén Córdova-Aráuz, Charlotte Lane, Heike B Rolker, Nick Moore, Veronika Tree, and Birte Snilstveit. 2024. The evidence on food systems and nutrition: Insights from a living evidence and gap map, 3ie Evidence and Gap Map Report 35. New Delhi: International Initiative for Impact Evaluation (3ie) (<https://3ieimpact.org/evidence-hub/publications/evidence-gap-maps/evidence-food-systems-and-nutrition-insights-living#>).

nicht erforderlich, jede Frage in gleichem Detailgrad zu beantworten. Welche Fragen von besonderer Bedeutung sind, ist zu Beginn der Deskphase zu ermitteln. Im Angebot können die Evaluationsfragen bei Bedarf angepasst oder präzisiert werden.

2.3.1. RELEVANZ

1. Inwieweit entsprechen die Projekte den jeweiligen kontextspezifischen Problemlagen sowie den Bedürfnissen und Prioritäten der Zielgruppen – insbesondere vulnerabler Gruppen wie Indigenen, älteren Menschen, Menschen mit Behinderung, Frauen und Kindern? Bleiben relevante Zielgruppen unberücksichtigt?
2. Inwieweit entsprechen die Projekte dem aktuellen Stand der fachlichen Diskussion⁴ und adressieren zentrale Ursachen von Hunger und Ernährungsunsicherheit im Einklang mit den strategischen Prioritäten des BMZ,⁵ den SDGs⁶ sowie den Strategien und Policies von Brot für die Welt?⁷

2.3.2. KOHÄRENZ

3. Inwieweit sind die Projekte im Themenbereich Ernährungssicherung kohärent mit anderen Vorhaben verschiedener Geber (staatlich, nicht-staatlich, multilateral), und in welchem Umfang tragen sie zur Schaffung von Synergien, zur Vermeidung von Überschneidungen sowie zu einem effektiven Austausch und einer abgestimmten Zusammenarbeit mit diesen Akteuren bei?

2.3.3. EFFEKTIVITÄT

4. Inwieweit wurden die relevanten Zielgruppen – insbesondere benachteiligte Gruppen wie Indigene, ältere Menschen, Menschen mit Behinderung, Frauen und Kinder – durch die Projekte erreicht, und wie viele Menschen haben dadurch einen verbesserten und stabileren Zugang zu qualitativ hochwertigerer oder ausreichender Nahrung erhalten?

⁴ U.a.:

HLPE. 2020. Food security and nutrition: building a global narrative towards 2030. A report by the High Level Panel of Experts on Food Security and Nutrition of the Committee on World Food Security, Rome (<https://openknowledge.fao.org/server/api/core/bitstreams/8357b6eb-8010-4254-814a-1493faaf4a93/content>).

Römling, C., A. Sting, L. Kunert and C. Wicke (2025), The Effects of Capacity Strengthening Interventions on Food Security and Nutrition. Evidence Synthesis of Development Cooperation in Sub-Saharan Africa, German Institute for Development Evaluation (DEval), Bonn (https://www.deval.org/fileadmin/Redaktion/PDF/05-Publikationen/Berichte/2025_Food_Security_Study/2025_DEval_Report_Food_Security_web_-_Bf.pdf).

Storhaug, I., Mark Engelbert, Diana Belén Córdova-Aráuz, Charlotte Lane, Heike B Rolker, Nick Moore, Veronika Tree, and Birte Snilstveit. 2024. The evidence on food systems and nutrition: Insights from a living evidence and gap map, 3ie Evidence and Gap Map Report 35. New Delhi: International Initiative for Impact Evaluation (3ie) (<https://3ieimpact.org/evidence-hub/publications/evidence-gap-maps/evidence-food-systems-and-nutrition-insights-living#>).

⁵ BMZ. 2021. Transformation of Agricultural and Food Systems. BMZ Strategies. BMZ Paper 5. 2021. Core Area Strategy (<https://www.bmz.de/resource/blob/100758/bmz-core-area-strategy-a-world-without-hunger.pdf>).

⁶ Sustainable Development Goals (<https://sdgs.un.org/goals>).

⁷ Brot für die Welt. 2021. Für ein Leben in Würde. Strategie 2021+ (https://www.brot-fuer-die-welt.de/fileadmin/mediapool/40_Ueber-uns/Strategie_21_/BROT_Strategiebroschuere_2021.pdf).

Walter, B. 2018. Policy. Was kann Brot für die Welt gegen den Hunger tun? Ernährungssicherung als Ziel von Armutsbekämpfung und humanitärer Hilfe. Brot für die Welt. (https://www.brot-fuer-die-welt.de/fileadmin/mediapool/2_Downloads/Fachinformationen/Sonstiges/DE_Was_kann_Brot_gegen_den_Hunger_tun_Juli_2018.pdf).

5. Inwieweit ist es den Partnerorganisationen gelungen, ihre Projektziele in der anvisierten Zeit zu erreichen und welche Faktoren haben die Zielerreichung gefördert oder behindert?
6. Inwiefern tragen die geplanten und durchgeführten Aktivitäten und Outputs plausibel zu den Projektzielen bei und welche Projektansätze haben sich in den jeweiligen Umsetzungskontexten als besonders wirksam erwiesen?
7. Welche zusätzlichen Maßnahmen oder Konzepte zur Stärkung der Ernährungssicherung sollten in den Projektansätzen künftig berücksichtigt oder intensiver integriert werden? In welchen Bereichen besteht ein erhöhter Bedarf an fachlicher Unterstützung durch Brot für die Welt?
8. Inwieweit wurden Ansätze zur Transformation von Agrar- und Ernährungssystemen wirksam zur Ernährungssicherung umgesetzt? Welche Kontextbedingungen und Einflussfaktoren begünstigten oder behinderten ihre Wirkung, und welche Erfahrungen zeigen sich im Hinblick auf die Wirksamkeit unterschiedlicher Instrumente und Lernformate?

2.3.4. EFFIZIENZ

9. Inwieweit wurden die Ressourcen der Projekte effizient eingesetzt?

2.3.5. ENTWICKLUNGSPOLITISCHE WIRKUNGEN (IMPACT)

10. Welche nicht intendierten positiven und negativen Wirkungen lassen sich auf die Projekte zurückführen?
11. Inwieweit tragen die Projekte zur Verbesserung struktureller Rahmenbedingungen und entwicklungspolitischer Wirkungen im Bereich Ernährungssicherung bei, insbesondere durch politische Einflussnahme, die Stärkung von Eigenverantwortung, Handlungskompetenz und Resilienz der Zielgruppen gegenüber potenziellen Risiken für die Ernährungssicherung?

2.3.6. NACHHALTIGKEIT

12. Inwieweit verfügen Projektpartner und Zielgruppen über Kapazitäten, Ressourcen und Engagement, um positive Projektwirkungen über den Projektzyklus hinaus zu sichern und welche Strategien wenden sie hierzu an?
13. Inwieweit sind die positiven Wirkungen der Projekte als dauerhaft einzuschätzen und welche Risiken sowie Potenziale zeichnen sich für deren langfristige Nachhaltigkeit ab? In welchem Maße sind Projektpartner angesichts volatiler Rahmenbedingungen ausreichend vorbereitet und anpassungsfähig, um zukünftige Herausforderungen in der Ernährungssicherung zu bewältigen?
14. Wie tragen kirchliche bzw. zivilgesellschaftliche Akteure in Kontexten mit begrenztem staatlichem Handlungsspielraum dazu bei, dass Wirkungen im Bereich Ernährungssicherung nachhaltig sind?

2.4. QUERSCHNITTSTHEMEN & DO-NO-HARM-ANSATZ

Querschnittsthemen sind übergreifende Aspekte, die für unsere Arbeit von Bedeutung sind. Dazu zählen **Gender**, **Inklusion** und **Umweltwirkungen**. Darüber hinaus verfolgen alle unsere Partnerprojekte einen **Do-No-Harm-Ansatz**, um sicherzustellen, dass keine negativen unbeabsichtigten Wirkungen entstehen und bestehende Konflikte nicht verschärft werden. Im Rahmen der FBE soll in geeigneter Weise berücksichtigt werden, ob und wie diese Themen in den Projekten eine Rolle spielen.

2.5. EVALUATIONSDESIGN & METHODEN

Die FBE basiert auf einem theoriebasierten Evaluationsansatz. Durch frühzeitige Einbindung primärer Nutzer*innen werden Ergebnisse direkt nutzbar und lassen sich direkt in Entscheidungsprozesse einbinden. Diese Kombination fördert Lernpotenziale für zukünftige Förderzyklen und vereint Flexibilität mit Praxisnähe.

2.5.1. ERSTELLUNG WIRKUNGSMODELL

Im Rahmen des theoriebasierten Ansatzes wird die Wirkungslogik des Förderbereichs Ernährungssicherung rekonstruiert, überprüft und zu einem logischen und konsistenten Wirkungsmodell verdichtet. Dabei werden die zugrunde liegenden Wirktheorien unter Rückgriff auf einschlägige internationale und wissenschaftliche Diskussionen sowie etablierte Kategorisierungen von Ansätzen systematisch offengelegt. Die Ansätze, Instrumente und Methoden der Projekte werden explizit in dem Wirkungsmodell abgebildet und im Lichte der internationalen Fachdebatten verortet. Darauf aufbauend analysiert der Ansatz, inwieweit Projektaktivitäten und Outputs logisch stringent auf die angestrebten Use of Outputs und Outcomes ausgerichtet sind und plausibel zu den übergeordneten entwicklungspolitischen Wirkungen (Impacts) beitragen. Die sorgfältige Prüfung der inneren Logik, Plausibilität und Nachvollziehbarkeit der Wirkungszusammenhänge – einschließlich ihrer Fundierung in der internationalen und wissenschaftlichen Diskussion – bildet das zentrale Fundament des Analyseprozesses.⁸

2.5.2. STAKEHOLDER-MAPPING

Im Rahmen der FBE wird ein übergeordnetes Stakeholder-Mapping durchgeführt, das sich an den Evaluationsfragen orientiert und ein Gesamtbild der im Feld der Ernährungssicherung relevanten Akteure zeichnet. Ziel ist es, zentrale Stakeholder – insbesondere Zielgruppen, zivilgesellschaftliche, kirchliche, staatliche und weitere relevante Akteure – systematisch zu identifizieren und ihre Rollen, Interessen, Einflussmöglichkeiten sowie grundlegenden Beziehungen zueinander zu analysieren.

⁸ Leeuw, F. & Donaldson, S. 2015. Theory in evaluation: Reducing confusion and encouraging debate. Evaluation. Volume 21, Issue 4, October 2015, Pages 467-480 (<https://journals.sagepub.com/doi/epub/10.1177/1356389015607712>).

Der Fokus liegt dabei weniger auf einer detaillierten Betrachtung einzelner Länderebenen, sondern auf der Einordnung der Projekte und ihrer Träger im globalen Kontext der Ernährungssicherung. Das Stakeholder-Mapping zeigt auf, wie sich die Projekte der kirchlichen Zivilgesellschaft im internationalen Akteursfeld positionieren und zu bestehenden Strukturen und Initiativen verhalten.

2.5.3. DATENERHEBUNG & ANALYSE

Zur Erhebung und Analyse der Daten wird ein Mixed-Methods-Ansatz angewendet, der quantitative und qualitative Methoden integriert, um Breite, Tiefe und komplexe Zusammenhänge adäquat abzudecken. Geplante Methoden umfassen Dokumentenanalysen, standardisierte Befragungen, leitfadengestützte Interviews, Fokusgruppendifkussionen sowie Fallstudien. Ergänzend können auch innovativere Methoden der Datenerhebung, die über klassische Evaluationsverfahren hinausgehen, angewendet werden. Insbesondere Ansätze der Zukunftsforschung⁹ können hierbei einen wertvollen Beitrag leisten, beispielsweise zur explorativen Bearbeitung von einzelnen Evaluationsfragen sowie zur partizipativen Entwicklung und Diskussion von Handlungsempfehlungen. Im Rahmen der Datenerhebung ist ein partizipatives Vorgehen wann immer angemessen und realisierbar vorzuziehen. Die Validität wird durch Datentriangulation – Kombination verschiedener Datenquellen, Methoden und Perspektiven – gewährleistet, um Verzerrungen zu minimieren und die Aussagekraft zu stärken.

Quantitative Daten sind für die FBE von zentraler Bedeutung. Sie sollen die messbaren Beiträge der Projekte zur Ernährungssicherung objektiv belegen und, wo möglich, disaggregiert aufbereitet werden. Die dargelegten Zahlen zur Wirkung der Projekte müssen einem EZ-kritischen Umfeld standhalten und daher mit höchsten Standards an Validität, Nachvollziehbarkeit und methodischer Stringenz erhoben und analysiert werden.

2.6. QUALITÄTSSTANDARDS

Die FBE soll sich an den anerkannten Qualitäts- und Ethikstandards der Gesellschaft für Evaluation e.V. (DeGEval),¹⁰ den Qualitätsstandards OECD-DAC¹¹ sowie den Ethischen Richtlinien für Evaluation der Evaluationsgruppe der Vereinten Nationen (United Nations Evaluation Group – UNEG)¹² orientieren. Darüber hinaus hat sie allen forschungsethischen Standards zu genügen und das Do-No-Harm-Prinzip ist einzuhalten.

⁹ New Directions for Evaluation: Volume 2024, Issue 182. Special Issue: Bridging Foresight and Evaluation (<https://onlinelibrary.wiley.com/toc/1534875x/2024/2024/182>).

¹⁰ DeGEval. 2016. Standards für Evaluation - Erste Revision 2016 (https://www.degeval.org/fileadmin/content/Z03_Publikationen/DeGEval-Standards/DeGEval-Standards_fuer_Evaluation.pdf).

¹¹ DAC. 2010. Qualitätsstandards für die Entwicklungsevaluierung (https://www.oecd.org/content/dam/oecd/de/publications/reports/2010/02/quality-standards-for-development-evaluation_g1ghc6e7/9789264085183-de.pdf).

¹² UNEG. 2020. Ethical Guidelines for Evaluation (https://www.unevaluation.org/sites/default/files/file_uploads/2020EthicalGuidelinesforEvaluation_2866_11603124552541.pdf).

2.7. KÜNSTLICHER INTELLIGENZ

Der Einsatz von Künstlicher Intelligenz (KI) im Rahmen dieser FBE hat in voller Übereinstimmung mit den geltenden deutschen Datenschutzgesetzen, insbesondere der Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) und dem Bundesdatenschutzgesetz (BDSG), zu erfolgen. Personenbezogene oder vertrauliche Daten dürfen nicht in KI-Anwendungen eingegeben oder durch diese verarbeitet werden. Der Einsatz von KI ist nur für solche Aufgaben zulässig, die keine Rückschlüsse auf identifizierbare Personen, Organisationen oder vertrauliche Informationen zulassen.

3. LEISTUNGEN

3.1. ABLAUF DER FÖRDERBEREICHSEVALUATION & MEILENSTEINE

Die FBE setzt sich aus einer Deskphase, einer Fallstudienphase und einer Synthesephase zusammen. Während der gesamten FBE sind punktuelle Austauschtermine mit dem BMZ, dem Deutschen Evaluierungsinstitut der Entwicklungszusammenarbeit (DEval), Misereor und dem von Misereor beauftragten Evaluationsteam vorgesehen. Alle Berichtsformate (Inception-, Desk-, Fallstudien- und Synthesebericht und Factsheet) sind lektoriert und ggf. durch eine Muttersprachler*in geprüft, und beinhalten eine Kommentierungsschleife durch die Begleitgruppe. Für alle Veranstaltungsformate erstellt das Evaluationsteam **Ergebnisprotokolle** und teilt diese mit der Begleitgruppe.

3.1.1. AUFTRAGSKLÄRUNG

Zu Beginn der FBE findet ein virtuelles **Auftaktgespräch** zwischen dem Evaluationsteam und der Begleitgruppe statt. Ziel dieses Treffens ist die gemeinsame Klärung des Auftrags. Das Evaluationsteam stellt dabei sein technisches Angebot vor. Im Austausch werden die Ziele der FBE und die Steuerungs- und Kommunikationsstruktur besprochen, sowie der finale Zeitplan abgestimmt. Außerdem bietet das Auftaktgespräch Raum für die Klärung weiterer offener Fragen.

3.1.2. DESKPHASE

Die Deskphase beinhaltet eine umfassende Bestandsaufnahme und systematische Analyse des Förderbereichs. Nach Durchsicht der bereitgestellten Dokumente führt das Evaluationsteam **Sondierungsinterviews** mit Vertreter*innen zentraler Schnittstellen von Brot für die Welt, der EZE und dem BMZ durch. Ziel ist es, ein vertieftes Verständnis des Förderbereichs und der Erwartungen an die FBE zu gewinnen sowie die Evaluationsfragen zu identifizieren, die für die genannten Akteure von hoher Relevanz sind und in besonderem Umfang beantwortet werden sollen.

Zu Beginn der Deskphase erstellt das Evaluationsteam einen **Inception Report**¹³, der aufzeigt, wie die in den Terms of Reference beschriebenen Ziele, Fragestellungen und erwarteten Produkte im Rahmen der Deskphase mit den vorgeschlagenen Methoden bearbeitet und erstellt

¹³ Annex I: Gliederung Inception Reports

werden sollen. Der Entwurf des Inception Reports wird in einer virtuellen **internen Diskussion** der Begleitgruppe vorgestellt; ggf. nehmen das BMZ, DEval, Misereor und das von Misereor beauftragte Evaluationsteam für einen fachlichen Austausch ebenfalls an dem Termin teil.

In der Deskphase führt das Evaluationsteam eine systematische Analyse des Förderbereichs sowie eine vertiefende Untersuchung einer Stichprobe ausgewählter Projekte durch. Die Auswahl der Stichprobe erfolgt in enger Abstimmung mit der Begleitgruppe und soll die Grundgesamtheit möglichst repräsentativ abbilden. Dabei wird insbesondere die regionale Verteilung, das Fördervolumen sowie thematische Schwerpunkte berücksichtigt. Das Evaluationsteam rekonstruiert das Wirkungsmodell des Förderbereichs Ernährungssicherung in einem virtuellen **Workshop** gemeinsam mit der Begleitgruppe sowie ausgewählten Vertreter*innen von Partnerorganisationen und weiteren relevanten Akteuren. Darüber hinaus erstellt das Evaluationsteam ein Stakeholder-Mapping, identifiziert projektübergreifende Wirkfaktoren und führt eine Analyse der erzielten Wirkungen der geförderten Partnerprojekte durch. Für die Wirkungsanalyse werden bis zu zwei Vorphasen der aktuellen Projekte berücksichtigt. Ergänzend erfolgt erstmals eine systematische Analyse der Evaluationsfragen entlang der OECD-DAC-Kriterien. Am Ende der Deskphase legt das Evaluationsteam einen **Deskbericht**¹⁴ vor. Zusätzlich erstellt das Evaluationsteam ein ansprechend gestaltetes **Factsheet**,¹⁵ das dem Corporate Design von Brot für die Welt entspricht. Das Factsheet wird anschließend einerseits für die Öffentlichkeits- andererseits für die Lobbyarbeit von Brot für die Welt verwendet und muss einem kritischen Umfeld standhalten.

Das Evaluationsteam stellt den Entwurf des Deskberichts in einer virtuellen **internen Diskussion** den Mitgliedern der Begleitgruppe vor. Den finalen Deskbericht präsentiert das Evaluationsteam anschließend sowohl in einer virtuellen **internen Präsentation** bei Brot für die Welt als auch in einer virtuellen **externen Präsentation** für Vertreter*innen des BMZ, des DEval, sowie von Misereor.

3.1.3. FALLSTUDIENPHASE

Im Rahmen der FBE führt das Evaluationsteam Fallstudien in ausgewählten Regionen durch, die auf den Ergebnissen der Deskphase aufbauen. Diese Fallstudien sollen vertiefte Einblicke in zentrale Projektansätze und regionale Kontexte ermöglichen sowie offene Fragestellungen aus der Deskphase gezielt aufgreifen und untersuchen. Die Auswahl und Ausgestaltung von etwa drei Fallstudien erfolgt auf Grundlage der Erkenntnisse aus der Deskphase und wird vom Evaluationsteam vorgeschlagen und gemeinsam mit Begleitgruppe abgestimmt. Dabei ist sicherzustellen, dass BMZ-finanzierte Projekte den Schwerpunkt in den Fallstudien bilden. Unsere ausgewählten Partnerorganisationen sollen aktiv in die Konzeption der Fallstudien einbezogen werden und können bis zu drei eigene Lernfragen für die Fallstudien formulieren. Diese Fragen werden bei der Datenerhebung vor Ort ebenfalls berücksichtigt, um die Relevanz der Fallstudien sowie den Lerngewinn für unsere Partnerorganisationen gezielt zu erhöhen.

¹⁴ Annex II: Gliederung Desk- und Synthesebericht

¹⁵ Annex III: Inhalt Factsheet

Zu Beginn der Fallstudienphase erstellt das Evaluationsteam auf Basis der Ergebnisse des Deskberichts einen **Inception Report** für die Fallstudienphase. Für jede Fallstudie stellt das Evaluationsteam die Ziele, die vorgesehene Methodik und den Ablauf der jeweiligen Fallstudie in einer **internen Diskussion** in der jeweiligen Landesverkehrssprache der Begleitgruppe und den beteiligten Partnerorganisationen vor.

Zu Beginn jeder Fallstudie findet vor Ort ein **Briefing** mit den beteiligten Partnerorganisationen statt, um sie über das Vorgehen und die geplante Datenerhebung zu informieren und ihre Fragen zu beantworten. Nach Abschluss der Datenerhebung präsentiert das Evaluationsteam im Rahmen eines **Debriefings** die zentralen Ergebnisse der Untersuchung. Die Partnerorganisationen erhalten dabei die Möglichkeit, diese Ergebnisse zu kommentieren und Rückmeldungen zu geben.

Für jede Fallstudie erstellt das Evaluationsteam einen **Fallstudienbericht**¹⁶ in der jeweiligen Landesverkehrssprache mit einem Umfang von max. 15 Seiten. Das Evaluationsteam formuliert darin max. 3 priorisierte, adressierte und umsetzbare Empfehlungen, die direkt aus den Fallstudien abgeleitet sind.

Das Evaluationsteam stellt die Entwürfe der Fallstudienberichte in virtuellen **internen Diskussionen** den Mitgliedern der Begleitgruppe und den beteiligten Partnerorganisationen vor. Die finalen Fallstudienberichte präsentiert das Evaluationsteam anschließend in einer virtuellen **internen Präsentation** bei Brot für die Welt.

3.1.4. SYNTHESEPHASE

In der Synthesephase fasst das Evaluationsteam die Ergebnisse der Desk- und Fallstudienphase in einem **Synthesebericht** zusammen. Der Synthesebericht beantwortet die zentralen Fragestellungen der FBE abschließend und ist so verfasst, dass er öffentlich zugänglich gemacht werden kann – unter anderem über die Webseite von Brot für die Welt. Ergänzend erstellt das Evaluationsteam ein grafisch und visuell ansprechend gestaltetes **Factsheet**, das dem Corporate Design von Brot für die Welt entspricht. Idealerweise kann das Factsheet zu den Haushaltsbereinigungssitzung der Bundesregierung Ende 2027 genutzt werden. Neben der deutschen Version wird dieses in englischer, französischer, spanischer und portugiesischer Übersetzung bereitgestellt. Das Factsheet wird anschließend einerseits für die Öffentlichkeits- und Lobbyarbeit von Brot für die Welt eingesetzt und muss dabei auch einem kritischen Umfeld standhalten; andererseits wird es an die Partnerorganisationen weitergeleitet.

Das Evaluationsteam stellt den Entwurf des Syntheseberichts in einer virtuellen **internen Diskussion** den Mitgliedern der Begleitgruppe vor. Den finalen Synthesebericht präsentiert das Evaluationsteam anschließend sowohl in einer virtuellen **internen Präsentation** bei Brot für die Welt als auch in einer virtuellen **externen Präsentation** für Vertreter*innen des BMZ, des DEval, sowie von Misereor.

¹⁶ Die Gliederung der Fallstudienberichte orientiert sich an der Gliederung der Desk- und Syntheseberichte

3.2. VORLÄUFIGER ZEITPLAN

Prozessschritt	Zeitpunkt/-raum
Ausschreibungs- und Auswahlprozess	März – Juni 2026
Frist Teilnahmeantrag	17.04.2026, 23:59 Uhr
Angebotsaufforderung	24.04.2026
Frist Einreichung von Bieterfragen	30.04.2026
Frist zur Einreichung von Angeboten	15.05.2026, 23:59 Uhr
ggf. Verhandlung	Ende Mai/Anfang Juni 2026
Auftragsvergabe	Angang Juni 2026
Auftragsklärung	Anfang Juni 2026
Deskphase	Juni – Dezember 2026
Sondierungsinterviews Inception Report interne Diskussion	Juni – Juli 2026
Erstellung Wirkungsmodell Stakeholder-Mapping Datenerhebung und -auswertung Berichtslegung	August – November 2026
Interne Diskussion Deskbericht interne und externe Präsentation Deskbericht	November – Dezember 2026
Fallstudienphase	November 2026 – Juni 2027
Vorbereitung Fallstudienphase Inception Report interne Diskussion Inception Report Fallstudienphase	November 2026 – Februar 2027
Datenerhebung und -auswertung Berichtslegung	Februar – Juni 2027
Interne Diskussion Fallstudienberichte interne Präsentation Fallstudienberichte	Juni 2027
Synthesephase	Juli – November 2027
Datenauswertung Berichtslegung	Juli – Oktober 2027
Interne Diskussion Synthesebericht interne und externe Präsentation Synthesebericht	November 2027

4. RAHMENBEDINGUNGEN**4.1. SCHLÜSSELQUALIFIKATIONEN DES EVALUATIONSTEAMS**

Das Evaluationsteam sollte drei bis vier Hauptevaluator*innen umfassen, die arbeitsteilig zusammenarbeiten. Für spezielle Aufgaben können weitere Evaluators*innen oder unterstützende Personen hinzugezogen werden. Bei der Zusammensetzung des Evaluationsteams ist eine ausgewogene Vertretung der Geschlechter anzustreben. Die Zusammenarbeit mit Evaluators*innen aus dem Globalen Süden während der Fallstudien ist verpflichtend vorgesehen und die Auswahl erfolgt in Abstimmung mit der Begleitgruppe.

Das Evaluationsteam sollte folgende Qualifikationen abdecken:

- Nachgewiesene fundierte Kenntnisse und Praxiserfahrung im Bereich Ernährungssicherung, und -souveränität und Agrarökologie
- Nachgewiesene fundierte Erfahrung in der Planung und Durchführung großer und komplexer theoriebasierter Evaluationen (inklusive sozialwissenschaftlicher qualitativer und quantitativer Methoden, die die kausale Untersuchung von Wirkungen ermöglichen) in komplexen ländlichen und fragilen Kontexten
- Nachgewiesene fundierte Erfahrung in der internationalen Entwicklungszusammenarbeit mit zivilgesellschaftlichen Organisationen im Globalen Süden; Erfahrung mit kirchlichen Akteuren ist von Vorteil
- Verhandlungssichere Deutschkenntnisse sowie der Verkehrssprachen Englisch, Französisch, Spanisch und Portugiesisch
- Nachgewiesene Arbeitserfahrung in Afrika, Asien und Lateinamerika zum Themenbereich Ernährungssicherung
- Nachgewiesene Genderkompetenz, Teamfähigkeit sowie interdisziplinäre und interkulturelle Kompetenz

4.2. VERHANDLUNGSVERGABE MIT TEILNAHMEWETTBEWERB

Die Vergabe erfolgt im Rahmen eines zweistufigen Prozesses als Verhandlungsvergabe mit Teilnahmewettbewerb. Bitte senden Sie den Teilnahmeantrag, Bieterfragen sowie das vollständige Angebot per E-Mail an:

Evaluation_ausschreibung@ewde.de

Evangelisches Werk für Diakonie und Entwicklung e. V.
Referat Ergebnismanagement
z. Hd. Bianca Soares Möckel
Caroline-Michaelis-Straße 1
10115 Berlin

4.2.1. TEILNAHMEANTRAG

Wir bitten alle interessierte Evaluationsteams, ihren Teilnahmeantrag als PDF-Format bis zum **17.04.2026, 23:59 Uhr** an uns zu senden. In diesem Rahmen reichen Sie bitte folgende Unterlagen ein:

1. Eine kurze Profilbeschreibung, die Ihre Kompetenzen und Eignung zur Durchführung des Auftrags darlegt.
2. Aussagekräftige Lebensläufe aller beteiligten Evaluators*innen.

Aus datenschutzrechtlichen Gründen senden Sie die Lebensläufe bitte als separate Datei. Nach Prüfung der Teilnahmeanträge erhalten qualifizierte Teams eine Einladung zur Abgabe eines vollständigen Angebots.

4.2.2. BIETERFRAGEN

Die Bieterfragen sind bis spätestens **30.04.2026, 23:59 Uhr** an uns einzureichen. Bieterfragen beantworten wir ausschließlich per E-Mail und stellen die Antworten allen Teilnehmenden zur Verfügung. Dadurch gewährleisten wir die Gleichbehandlung und Transparenz im Vergabeverfahren, sodass alle Bietenden identische Informationen erhalten und kein Evaluationsteam einen Wissensvorsprung erlangt. Telefonische Nachfragen beantworten wir grundsätzlich nicht.

4.2.3. ANGEBOT

Die vollständigen Angebote sind bis spätestens zum **15.05.2026, 23:59 Uhr** als PDF an uns einzureichen. Ein vollständiges Angebot umfasst:

1. Inhaltliches Angebot

- Darstellung des geplanten **Evaluationsdesigns** und der eingesetzten **Methoden**, mit denen die Ziele der FBE erreicht werden sollen.
- Umfang max. **15 Seiten**, Inhalte, die den Umfang überschreiten, werden bei der Bewertung nicht berücksichtigt.

2. Finanzielles Angebot (als Anhang zum inhaltlichen Angebot)

- **Personalkonzept** inklusive detailliertem Personaleinsatzplan.
- **Arbeits- und Kostenplan**, der Folgendes ausweist:
 - Alle geplanten Evaluationsaktivitäten, einschließlich Meilensteine.
 - Arbeitstage und Kosten pro Person (inklusive Tagessatz).
 - Voraussichtliche Reisekosten gemäß Bundesreisekostengesetz.
 - Alle weiteren anfallenden Kosten (z. B. Übersetzungen, Workshopkosten); Pauschalen für allgemeine Verwaltungs- oder Kommunikationskosten werden nicht übernommen. Sämtliche Kosten müssen inklusive Umsatzsteuer angegeben werden.

4.2.4. VERHANDLUNG

Wir behalten uns vor, bereits auf Grundlage der eingereichten Angebote den Zuschlag zu erteilen. Ebenso behalten wir uns vor, mit Evaluationsteams virtuelle Interviews durchzuführen.

4.2.5. AUSWAHLKRITERIEN FÜR DIE AUFTRAGSVERGABE

Den Zuschlag erteilen wir auf das unter Berücksichtigung aller Umstände wirtschaftlichste Angebot. Für die Angebotswertung im Hinblick auf die Erteilung des Zuschlags werten wir die Angebote anhand der im Folgenden aufgeführten Kriterien und ihrer jeweiligen Gewichtung:

Zuschlagskriterium	Gewichtung des Zuschlagskriteriums in %
Qualität des inhaltlich-finanziellen Angebots	40%
Qualifikation des Evaluationsteams	30%
Gesamtpreis	30%

ANNEX

ANNEX I: GLIEDERUNG INCEPTION REPORTS

Die Inception Reports sollten max. 20 Seiten ohne Anhänge aufweisen und sich an der unten aufgeführten Gliederung orientieren:

1. Deckblatt

- Titel der Evaluierung
- Namen der Firma/der Evaluator*innen
- Datum der Berichtserstellung
- Draft- bzw. Endversion

2. Verzeichnisse

- Inhaltsverzeichnis
- Abbildungsverzeichnis
- Tabellenverzeichnis
- Abkürzungsverzeichnis

3. Einleitung

- Kurze Zusammenfassung des Evaluationskontexts
- Kurze Darstellung der Gründe für die FBE, ihrer Ziele und des erwarteten Nutzens

4. Informationen zum Evaluationsgegenstand

- Kurze politische, strategische und organisatorische Einbettung des Förderbereichs

5. Evaluationsdesign

- Darstellung der methodischen Ansätze zur Beantwortung der Evaluationsfragen, einschließlich der verwendeten Datenerhebungsmethoden, Datenquellen und Stichproben
- (Erläuterung der Auswahlkriterien für Feldbesuche)
- Beschreibung des Vorgehens bei Datenerhebung und -analyse, um die Evaluationsfragen systematisch zu beantworten

6. Evaluierbarkeit, Einschränkungen und Risiken

- Analyse der Herausforderungen hinsichtlich der Evaluierbarkeit und der eingesetzten Lösungsansätze
- Darstellung der Einschränkungen der FBE, bedingt durch Umstände, Budget, Zeitrahmen oder Evaluationsdesign
- Identifikation potenzieller Risiken für eine effiziente und sichere Durchführung der Evaluation sowie Maßnahmen zur Risikominderung

7. Arbeitsplan

- Beschreibung der Mechanismen zur Sicherstellung der Koordinierung der FBE
- Beschreibung der Qualitätssicherungsmechanismen
- Arbeitsplan für die Datenerhebung, inkl. vorgeschlagene Termine für Workshops und andere Austauschformate

8. Quellenverzeichnis

9. Annex

- Evaluationsmatrix (inkl. Methode, Datenquelle)
- Datenerhebungsplan
- Datenerhebungsinstrumente
- Evaluationszeitplan

ANNEX II: GLIEDERUNG DESK- UND SYNTHESEBERICHT

Um den Schutz der beteiligten Partnerorganisationen und Personen zu gewährleisten, erfolgt die Auswertung vollständig anonymisiert, sodass keine Rückschlüsse auf einzelne Organisationen oder Personen möglich sind. Der Desk- und Synthesebericht sollten sich an der unten aufgeführten Gliederung orientieren und max. 60 Seiten aufweisen:

1. Deckblatt

- Titel der Evaluierung
- Namen der Firma/der Evaluator*innen
- Datum der Berichtserstellung
- Draft- bzw. Endversion

2. Verzeichnisse

- Inhaltsverzeichnis
- Abbildungsverzeichnis
- Tabellenverzeichnis
- Abkürzungsverzeichnis

3. Zusammenfassung (~ 5 Seiten)

- Kurzbeschreibung des Förderbereichs
- Kurzbeschreibung der Evaluationsziele
- Kurzbeschreibung der verwendeten Methodik
- Kurzbeschreibung der beabsichtigten Nutzer und Verwendung der Evaluationsergebnisse
- Wichtigste Ergebnisse pro Evaluationskriterium
- Wichtigste Empfehlungen

4. Einleitung

- Zusammenfassung des Evaluationshintergrunds, seines Zwecks und seiner Ziele
- Zusammenfassung der Evaluationskriterien
- Zusammenfassung der Nutzer und Verwendungszwecke der FBE
- Zusammenfassung des Förderbereichs
- Zusammenfassung des Umfangs der FBE
- Zusammenfassung des Bewertungsprozesses

5. Förderbereich

- Kurzer Überblick über den Förderbereich, einschließlich einer Beschreibung des Problems, mit dem sich der Förderbereich befasst
- Beschreibung der verschiedenen Stakeholder im Förderbereich
- Beschreibung des Wirkungsmodells

6. Evaluationsansatz und Methoden

- Zusammenfassung der Evaluierbarkeit und ihrer Auswirkungen auf die Gestaltung der FBE, einschließlich Maßnahmen zur Bewältigung festgestellter Herausforderungen, inkl. Aufzeigen wesentlicher Hemmnisse/Einschränkungen der FBE
- Beschreibung des Evaluationsdesigns und der angewendeten Methoden, Quellen, einschließlich Informationen zur Stichprobenziehung und zu etwaigen Herausforderungen, inkl. Aufzeigen der Grenzen der Aussagekraft des methodischen Vorgehens

- Kurze Beschreibung der Datenanalyse und -interpretation, inkl. Einschränkungen der Interpretierbarkeit der Daten aus den vorhergehenden Herausforderungen

7. Evaluationsergebnisse

- Portfolioanalyse
- Beantworten der einzelnen Evaluationsfragen gegliedert nach den OECD-DAC-Kriterien
- Betrachtung Querschnittsthemen

8. Schlussfolgerungen

- Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse
- Zusammenfassung der Stärken und Entwicklungspotenziale

9. Empfehlungen

- Empfehlungen müssen eindeutig auf den im Bericht dargelegten Ergebnissen und Schlussfolgerungen basieren
- Empfehlungen müssen priorisiert sein, d. h. nach Wichtigkeit/Wirksamkeit geordnet aufgeführt sein
- Empfehlungen müssen an bestimmte Interessengruppen der FBE gerichtet sein
- Empfehlungen müssen von den Interessengruppen der Bewertung umsetzbar sein, d. h. konkrete Schritte enthalten, die zur Umsetzung der Empfehlung erforderlich sind

10. Quellenverzeichnis

11. Annex

- Stakeholder-Map
- Wirkungsmodell
- Evaluationsmatrix
- Datenerhebungsplan
- Datenerhebungsinstrumente
- Evaluationszeitplan
- Anonymisierte Quellenverzeichnisse
- Weiteren relevanten Dokumente oder Daten

ANNEX III: INHALT FACTSHEET

Das Factsheet bietet auf zwei Seiten einen kompakten Überblick über den Förderbereich und fasst die wichtigsten Erkenntnisse, Wirkungen, Stärken, Entwicklungspotenziale sowie Empfehlungen prägnant zusammen. Kleine Icons oder Illustrationen lockern die Darstellung zusätzlich auf, während klar strukturierte Bulletpoints lange Textblöcke vermeiden. Die Anzahl der Grafiken wird auf maximal zwei bis drei pro Seite begrenzt, um die Übersichtlichkeit zu wahren. Die Factsheets sollten sich an der folgenden Struktur orientieren:

1. Seite

- Kopfbereich / Header
 - Logo der Organisation / Förderprogramms
 - Titel der Evaluation & Zeitraum
 - Auftraggeber / Evaluationsteam
- Überblick über den Förderbereich
 - Daten & Fakten
 - Mini-Wirkungsmodell oder Flowchart für Zusammenhänge
 - regionale oder thematische Highlights

2. Seite

- Ergebnisse / Wirkungen
 - Zentrale Erkenntnisse und wichtigste Wirkungen
 - Stärken und Entwicklungspotenziale der Projekte
 - Balken- oder Kreisdiagramme für quantifizierbare Use-of-Outputs / Outcomes
- Empfehlungen
 - Kurze prägnante Empfehlungen (max. 3–5 Punkte)
- Zusatzinfos / Kontakt
 - Ansprechpartner / Kontaktinformationen
 - Hinweis auf Vollbericht / weiterführende Dokumente